

# Persönliche PDF-Datei für Furkert S.

Mit den besten Grüßen von Thieme

[www.thieme.com](http://www.thieme.com)

**Wie ein neunjähriger Briard-  
rüde noch einmal seine  
Lebensqualität zurück  
gewann**

**Hands on Manuelle und  
physikalische Therapien  
in der Tiermedizin**

2026

81–88

10.1055/a-2821-5016

Dieser elektronische Sonderdruck ist nur für die Nutzung zu nicht-kommerziellen, persönlichen Zwecken bestimmt (z. B. im Rahmen des fachlichen Austauschs mit einzelnen Kolleginnen und Kollegen oder zur Verwendung auf der privaten Homepage der Autorin/des Autors). Diese PDF-Datei ist nicht für die Einstellung in Repositorien vorgesehen, dies gilt auch für soziale und wissenschaftliche Netzwerke und Plattformen.

## **Copyright & Ownership**

© 2026. Thieme. All rights reserved.

Die Zeitschrift *Hands on Manuelle und physikalische Therapien in der Tiermedizin* ist Eigentum von Thieme.  
Georg Thieme Verlag KG,  
Oswald-Hesse-Straße 50,  
50, 70469 Stuttgart, Germany  
ISSN 2628-6033

# Therapeutische Begleitung eines neunjährigen Briards mit Hüftdysplasie – ein Fallbericht

Susanne Furkert

Unsere Fallstudie beschreibt die therapeutische Begleitung eines älteren Hundes mit langjähriger, unbehandelter Hüftdysplasie. Anhand ausgewählter physiotherapeutischer, osteopathischer und traditionell chinesischer Methoden wird aufgezeigt, wie trotz fortgeschrittener struktureller Veränderungen Schmerzreduktion, verbesserte Mobilität und eine spürbare Steigerung der Lebensqualität erreicht werden konnten.



Quelle: Dr. Pia Österle

Ein zufriedener Blick nach vorn und die Frage: Wie viel Lebensqualität lässt sich selbst bei fortgeschrittener Hüftdysplasie noch zurückgewinnen? Quelle: Dr. Pia Österle

## Behandlung auch spät im Leben erfolgreich

Anhand der Schilderung der Behandlung eines Hundes, bei der physiotherapeutische, osteopathische und fernöstliche Methoden angewandt wurden, soll aufgezeigt werden, dass **auch in einem fortgeschrittenen Hundeleiter bei vorhergehender nicht behandelter Krankheit die Lebensqualität verbessert werden kann**. Bei eintretender Schmerzreduktion und verbesserter Mobilität war und ist mein vorgestellter Patient nach Behandlung in der Lage, wieder aus seinem Potential zu schöpfen und sein Hundeleben zu genießen.

Der Praxisbericht orientiert sich dabei nicht an der Vollständigkeit möglicher Therapiemethoden, sondern weist eine Auswahl auf, die der Therapeutin aufgrund ihrer durchgeführten Anamnese und Erfahrung sinnvoll erschienen, sie anzuwenden und anschließend vorzustellen. Es könnten daher nicht alle zum Einsatz kommende Techniken genannt und erläutert werden.

### Der Patient

Der Hund lebt mit seinen Besitzern auf einem Gelände mit großem parkähnlichem Garten, in dem sich der Hund sehr gerne und bevorzugt aufhielt. Seine Hundemenschen erzählten jedoch, dass ihr Hund **mittlerweile sehr an den Folgen seiner angeborenen Hüftschädigung litt** und nicht mehr viel laufen konnte.

#### DER BRIARD

Briards gehören zur Spezies der französischen Hütehunde, sind von Natur aus wachsam, intelligent und besitzen einen ausgeprägten Beschützerinstinkt. Ihre Größe und imposante Erscheinung lässt einen errahnen, dass sie wahrgenommen werden möchten. Sie wirken stolz und geben einem zu verstehen, dass sie den Ablauf eines Kennenlernens gerne selbst bestimmen

Mein Patient zeigt noch die typischen Wesenszüge eines Briards, doch sie wirken überdeckt von einem etwas ermüdeten Körper. Ich bot den Besitzern meine Hilfe an, und was mit einer erstmaligen Anwendung im Taunus begann, **wurde innerhalb der letzten zwei Jahre in meiner Praxis in Augsburg einmal pro Monat regelmäßig fortgesetzt**.

Das Behandlungsintervall ergab sich aus der Länge der Fahrstrecke – kürzere Intervalle erschienen zu Beginn zwar sinnvoller, konnten aber aufgrund der langen Anfahrt zu meiner Praxis nicht umgesetzt werden. Es sollte sich jedoch herausstellen, dass Felix damit gut zurechtkam. Er zeigte mir zudem, dass in seinem Fall weniger mehr war

und er nur ein gewisses Quantum an gesetzten Reizen vertragen und verarbeiten konnte. Genau so, dass er seinen Nutzen daraus zog.

### Vorbericht und Anamnese

Mein Patient war ein Briardrüde und zum Zeitpunkt des Behandlungsbeginns 9 Jahre alt. Die tierärztliche Diagnose lautete auf **beidseitige Hüftdysplasie, rechtes Hüftgelenk mit Grad C**. Die Besitzerin erzählt, dass ihr Hund bereits als Jungtier immer wieder einen Rundrücken zeigte und schnell ermüdete, v. a. in der Hundeschule beim Spielen mit anderen Hunden. Sie konnte mit ihm maximal eine Stunde spazieren gehen.

**Im Laufe der Jahre reduzierten sich die Spaziergänge auf die Dauer einer halben Stunde**. Hierbei kam es manches Mal zum Einbrechen eines Hinterbeines während des Laufens. Um das Einsteigen in den PKW zu erleichtern, wurde eine Rampe angeschafft. Der Patient bekam keine Schmerzmittel, jedoch wurde dem Futter ein neuseeländisches Grünlippenmuschelpulver beigemischt. Als Junghund erhielt er für einige Male Physiotherapie, die man aber nicht beibehielt.

#### Merke

**Längere Behandlungsintervalle scheinen zwar nicht immer optimal, können jedoch – wenn die Umstände es erfordern – auch zum Erfolg führen!**

### Ganganalyse und Inspektion

Im **Schritt** zeigte der Briard einen schleppenden Gang mit Schleifen der beiden Hinterläufe und die Schrittlänge war auf beiden Seiten deutlich verkürzt. Von hinten zeigte sich ein vermehrter Lendentwist (Lateralflexion der LWS zu beiden Seiten), während die Hinterläufe im Kniegelenk eine Valgusstellung aufwiesen. Die Ganganalyse im **Trab** konnte nicht oder nur unter großen Schwierigkeiten durchgeführt werden, denn es fehlte die Kraft. Im **Galopp** war überhaupt keine Ganganalyse möglich.

Bei der **Inspektion des Patienten** zeigten sich deutliche **Atrophien der Hüftextensoren**, vor allem des M. biceps femoris und der Wadenmuskulatur, des M. gastrocnemius. Der Rüde stand hinten sehr schmal, die Sprunggelenke berührten sich beinahe und das Körpergewicht war vermehrt auf die vordere Extremität verlagert. Der rechte Hinterlauf wurde entlastet und die Wirbelsäule zeigt sich im oberen Lendenwirbelbereich aufgewölbt.

### Palpation

Bei der Palpation des Patienten zeigte sich ein **erhöhter Tonus der Scapulamuskulatur**, vor allem des M. supraspinatus, des M. deltoideus (pars scapularis), des M. trapezius, des M. triceps brachii (caput longum), des M. pectoralis major und vor allem **des M. latissimus dorsi**, der

in der Lumbalfaszie entspringt und zum tuberculum majus et minus brachii zieht – er stellt damit einer der stärksten Muskeln dar, der den Oberarm in die Streckung nach hinten zieht und vor allem den Rumpf bei fixierter Vordergliedmaße nach vorne bewegt.

### Merke

**Die sensible Palpation des Patienten deckt Muskelverspannungen, Faszienverklebungen und Schmerzen im Bewegungsapparat auf und definiert den therapeutischen Weg.**

Weitere Befunde waren ein **Scapulahochstand** mit einem nach kranial ausgerichteten angulus superior und ein im Widerristbereich **verdicktes Ligamentum nuchae**. Druckdolenzen zeigen sich neben der Wirbelsäule in Höhe von BWS 8–10 und in der unteren LWS in Höhe von LWS 3–7. Die Lumbalfaszie fühlte sich verschwartet an und ließ ein seitliches Shiften der einzelnen Wirbelkörper gegeneinander kaum zu. Der M. quadratus lumborum war beidseits druckdolent und wies einen Hypertonus mit Verkürzung auf. Weitere Untersuchungen im Stand konnten nicht durchgeführt werden.

### Schulter- und Hüftgelenke

Die Einschränkung der Extension des Schultergelenks war links größer als rechts und vor allem waren **beide Hüftgelenke stark in ihrer Beweglichkeit eingeschränkt** – auch hier war das linke Gelenk deutlich stärker betroffen als das rechte. Das rechte Hüftgelenk wies zudem eine Adduktorenkontraktur auf. Genauere Angaben können nicht gemacht werden, da der Hund viel Abwehrspannung und deutliches Schmerzverhalten zeigte. Er war unruhig und versuchte immer wieder, sich aufzusetzen.

### FRAGEN ZUR THERAPIEGESTALTUNG

Nach der Befunderhebung stellten sich mir folgende Fragen:

1. Wie ist die Hierarchie der Probleme? Was sind Ursachen, was sind Folgen?
2. Wie kann der Schmerzlevel des Hundes so weit gesenkt werden, dass er entspannen kann, mir als Behandlerin vertraut und eine Erstbehandlung zulässt?
3. Welche Behandlungsmethoden eignen sich im besonderen Maße, die Faszienverklebung im Wirbelsäulenbereich zu reduzieren?
4. Wie kann ich ihm zu mehr Schubkraftentwicklung im Hinterhandbereich verhelfen, auch wenn sich die gelenkige Einsteifung eventuell nicht mehr verbessern lässt?
5. Welche Hausaufgaben gebe ich der Besitzerin zur Durchführung mit?

## Die Aufarbeitung des Falls

Der Rüde leidet bereits seit sehr jungem Alter an den Folgen eines nicht **ausgereiften und instabilen Hüftgelenks** und dies auf beiden Seiten. Das Kugelgelenk, das vor allem eine hohe knöcherne Stabilität aufweisen soll, um die Bewegung der Hinterläufe über das Iliosakralgelenk auf die Wirbelsäule zu übertragen und gleichzeitig die knöcherne Stabilität als Voraussetzung mitbringen muss, damit sich der Hund kraft- und schwungvoll aus der Stützbeinphase in die Hangbeinphase nach vorne bewegen kann, funktioniert in diesem Fall nur sehr schwach.

**Der Patient kann sich daher nur eingeschränkt aus den Hinterläufen abstemmen und muss somit die Vorderhand zu Hilfe nehmen, um die die Schwäche der Hinterhand auszugleichen.**

### Problemfelder ordnen

Das veränderte Bewegungsmuster führte im aktuellen Fall über einen langen Zeitraum hinweg zur **Überlastung der Muskeln im Vorderhandbereich**. Die Wirbelsäule ist in der unteren **BWS hypermobil**, um meiner Meinung nach über eine vermehrte Seitneigung die eingeschränkte Flexionsbewegung der Hüften in der Schwungbeinphase nach vorn zu kompensieren. Die **LWS ist steif**, da sie die Bewegung der lazy Hinterläufe mit fehlender Kraftentfaltung nicht nach vorne überträgt, sondern als kompensatorische Stütze für die fehlende Hüftgelenksstabilität fungiert. Somit wird die Bewegungsübertragung nur eingeschränkt vorgenommen!

### ERSTE BEHANDLUNGSSCHWERPUNKTE

Mein Patient hat Kompensationsmechanismen aufgebaut, um seine Bewegungsmuster zu optimieren, überbelastet dafür aber bestimmte Muskeln und Gelenke. Dies führt zu weiteren Schmerzen und Bewegungseinschränkungen an anderen Körperabschnitten. Darüber hinaus kostet ihn das zusätzliche Management Kraft. Aus dieser Situation heraus ergeben sich zunächst folgende Behandlungsschwerpunkte: Tonussenkung der Schultermuskulatur, Bewegungsverbesserung der Scapula, vor allem nach ventral und caudal. Lösen der Faszienverklebungen der Lumbalfaszie.

### Schmerzlevel senken und Verklebungen lösen

Es ist davon auszugehen, dass der Rüde aufgrund seiner Diagnose und den sich daraus ergebenden Folgeschäden Schmerzen hat und diese auch in Form von **Müdigkeit, Lahmheit und weiteren Verhaltensauffälligkeiten** zeigt. Nach meiner Erfahrung ergeben sich daraus auch Angst vor Berührung und Unsicherheit seiner Umgebung und anderen Hunden gegenüber. Ich möchte meinen Patienten

genau an diesem Punkt abholen und ihn mit einer Form von Berührung in Kontakt bringen, die der traditionell chinesischen Medizin entstammt und in seinem Fall den Anfang einer Serie von Behandlungen darstellt.

Die **Faszienverklebung im Bereich der Lumbalfaszie**, auch den M. erector trunci betreffend schränkt den Hund in seinem Bewegungsverhalten zusätzlich stark ein. Auch hier möchte ich ihm helfen, indem ich erst einmal eine Listening-Technik aus der Osteopathie einsetzen werde und weiterlaufend Querdehnungen zum Muskelfaserverlauf vornehme. Letztendlich möchte ich die einzelnen Wirbel gegeneinander lösen und lockern, indem ich sie im Sinne einer Schaukelmethode (in der Osteopathie **Body Adjustment** genannt) in Schwingung bringe.

### Schubkraft fördern und Besitzer einbinden

Um die Schubkraft im Hinterhandbereich zu fördern, orientiere ich mich am Kapselmuster der Hüftgelenksarthrose und erhoffe mir durch physiotherapeutische Techniken, wie dem **Einschmelzen der Läsion, mobilisierende Massagen** der Hüftbeugemusculatur und achtsames **passives Bewegen aus der Hüfte** mit Betonung der Hüftextension eine Verbesserung der Mobilität des Gelenks und Herabsetzung des Schmerzempfindens.

#### HAUSAUFGABEN FÜR DIE BESITZERIN

Als Hausaufgabe für die Besitzerin tendiere ich eher zu Vermeidestrategien, d. h. zu Dingen und Bewegungen, die der Hund eher unterlassen sollte, um den Erfolg der Therapie sicher zu stellen oder eventuelle Entzündungsmuster nicht zu aktivieren. Ich denke hierbei an Scherkräfte auf ein pathologisch verändertes Gelenk, z. B. durch intensives Ballspielen, wobei dies für unseren Patienten nicht von Relevanz ist – er kann viele Dinge einfach gar nicht mehr machen, wie zum Beispiel schnell rennen oder hoch springen.

Eine Rampe verhilft ihm bereits zu einem schonenden Ein- und Aussteigen ins Auto und aus dem Auto heraus. Seine **Gassgänge sind bereits reduziert** worden im Sinne von Betonung mehrerer kleine Runden. Im großen Garten kann er sich so viel bewegen, wie er möchte, muss dies aber nicht. Mit diesen Voraussetzungen sehe ich meine Therapieansätze schon gut unterstützt.

Da ich die Faszienverklebung im Rückenbereich als sehr einschränkend einstufe und außerdem die Besitzerin als einfühlsamen und empathischen Menschen kennengelernt habe, möchte ich ihr auf jeden Fall eine **globale Faszienmobilisation** für den Rücken mit auf den Weg geben. Für ein aktives Training wirkt Felix mir zu schwach.

## Ablauf der Therapie

Zu Beginn der Behandlung, die insgesamt knapp 2 Jahre dauerte, ist mir vor allem wichtig, den Hund in eine Situation zu geleiten, in der er **entspannen kann und keine Angst vor Schmerzen** hat, die ihm von meiner Seite aus an seinen Schwachpunkten zugefügt werden könnten. Da er auf meine Berührung mit vermehrter Wachsamkeit und Unruhe reagiert, entscheide mich für eine Punktekombination aus der TCM, die mittels Akupressur bevorzugt bei Schmerzsyndromen angewandt wird.

#### ENTSPANNUNG IST VORAUSSETZUNG

Aus meiner praktischen Erfahrung heraus ist es mir ein besonderes Anliegen, das Körper- und Energiesystem des Tieres in einen Entspannungszustand zu versetzen, damit die zum Einsatz kommenden Maßnahmen greifen können. Ein Körper, der sich in einem parasympathischen Zustand befindet, kann den Muskeltonus senken und gesetzte Reize aufnehmen, verarbeiten und so einen Heilungsprozess starten. Ich habe nie erlebt, dass eine Therapie von Erfolg gekrönt ist, wenn der Körper des Tieres angespannt ist und die Faszien einen hohen Tonus aufweisen

Zur Einleitung der Entspannung suche ich die **Punkte Leber 3 und Dickdarm 4** an Vorder- und Hinterbein derselben Seite auf, berühre diese mit leichtem Druck gleichzeitig und warte so lange, bis ich ein **Strömen unter meinen Fingerkuppen** wahrnehme. Dies ist ein Hinweis darauf, dass sich der Meridianpunkt gefüllt hat und der Energiefluss im dazu gehörenden Meridian aktiviert wurde.

#### Akupressur gegen Schmerzen

Während des Haltens der genannten Punkte bin ich mit meiner vollen Aufmerksamkeit im Meridiansystem und stelle mir vor, wie der gehaltene Punkt das Fließen der Energie entlang des Meridians in Gang setzt. Oft kann ich dabei auch eine Erwärmung des Punktes oder des Bereiches um den Punkt herum wahrnehmen. Der Rüde bestätigt mir die befreite Energie durch das **Ablegen seines Kopfes und eines tiefen Atemzuges**. Ich wiederhole diese Punktekombination, die in der TCM gerne bei Schmerzsyndromen eingesetzt wird, auf der anderen Körperseite (► **Abb. 1**).

#### Leber 3 und Dickdarm 4

Der Akupunkturpunkt **Leber 3** liegt beim Hund medial an der 2. Zehe, auf der Hälfte oder distal der halben Länge der Metatarsalknochen oder nahe dem proximalen Ende der Metatarsalknochen. **Qualifikation:** Punkt des besonderen Einflusses, reguliert den hinteren Körperbereich, harmonisiert, löst Schmerzen im Lumbalbereich, reduziert Krämpfe und Verspannungen.



► **Abb. 1** Beidhändige Akupressur an Leber 3 und Dickdarm 4. Quelle: Susanne Furkert

Der Akupunkturpunkt **Dickdarm 4** liegt beim Hund zwischen dem ersten und zweiten Metakarpalknochen, in der Hautfalte.

**Qualifikation:** Lindert Schmerzen, Lahmheiten und Schmerzen der vorderen Extremität, bei Unruhe und Schreckhaftigkeit, Husten und Fieber.

#### DAS KONZEPT DER TCM

Die TCM geht in ihrem Konzept davon aus, dass unsere Lebensenergie in paarig angelegten Bahnen, sogenannten Meridianen, durch unseren Körper fließt – eingebettet in die Landschaft des Körpers. Die Meridiane transportieren diese Energie zum Organsystem und zu anderen Körperstrukturen, wie zum Beispiel Muskeln, Faszien, Gelenke. Über Punkte auf den Meridianen können wir diese Energie wahrnehmen und Einfluss nehmen: bei Stagnationen mittels Halten, sanftem Kreisen oder achtsamem Drücken des Punktes. Damit verhelfen wir der Energie, sich zu befreien und wieder durch den Meridian zu fließen.

#### Rhythmus, Routine und Rotation

Noch in der ersten Behandlung mache ich mir zunutze, dass Felix beginnt, sich zu entspannen und bewege die Scapula auf der linken Seite rotatorisch auf dem Thorax,

gemäß dem Gesetz der drei R in der manuellen Therapie: **Rhythmus, Routine, Rotation**. Ich betone hierbei bei zunehmend nachlassender Abwehrspannung die Bewegungsrichtung nach ventral-caudal und lasse die Kreise größer werden. Bei abduziertem Vorderbein massiere ich den M. pectoralis major quer zu seinem Faserverlauf, während ich gleichzeitig mit der anderen Hand den Oberarm mobilisierend in Abduktion und Adduktion bewege. Ich massiere oben genannte Schulterblatt- und Oberarmmuskeln myofaszial und beziehe dabei Triggerpunkte mit ein.

Da mein Patient immer noch relativ entspannt liegt, gleite ich mit meiner Hand die Wirbelsäule entlang zu seinem linken Hüftgelenk. Meine Absicht ist nicht die, das Gelenk und dessen Region nun noch zu behandeln, sondern mehr, ihm das Vertrauen zu geben, dass er das Gewicht des Hinterbeines in meine Hände legen kann, ohne dass er dabei Schmerz erfährt, sondern eher erfahren darf, dass Gewichtabgeben mit einem angenehmen Gefühl der Entspannung verknüpft sein kann.

#### Die weiteren Behandlungen

In der zweiten Behandlung einen Monat später erzählte mir die Besitzerin, dass es dem Hund besser ginge. Sie konnte es daran erkennen, dass er **mehr Freude an der Bewegung** zeigte. Somit konnten weitere Behandlungen folgen, um die Faszienverklebungen zu lösen, die Bewegungseinschränkungen der Wirbelkörper und der Hüftgelenke in Extension zu verbessern, die Hinterhandschwäche zu bearbeiten und den M. quadratus lumborum zu detonisieren.

#### Faszienverklebungen der Wirbelsäule

In den weiterlaufenden Behandlungen beschäftigte ich mich nun zunächst mit den **Faszienverklebungen der Wirbelsäule**. Dies erschien mir im Bereich der lumbalen Rückenfaszie als besonders wichtig, da in dieser Region der M. latissimus dorsi entspringt und durch seine Mehrarbeit den Rücken festzieht. Er kompensiert damit die Schwäche der Hinterhand, die in ihrer Stemmfunktion zu wenig Kraft entfaltet, um den Körper in der Bewegung nach vorne zu bringen. Ich löse die Faszien mit der Listening-Methode (► **Abb. 2**).

#### DIE LISTENING METHODE ZUR FASZIENLÖSUNG

Die Hand ruht auf der WS und nimmt Kontakt mit der obersten Faszie auf (► **Abb. 2**). Sie testet nun in drei Bewegungsrichtungen, wo sich ein Stopp zeigt: nach cranial und caudal, lateral links und lateral rechts der WS und schließlich in die Rotation mit und gegen den Uhrzeigersinn. Die Faszie wird in diese drei Bewegungsrichtungen eingestellt und gehalten, in der sie blockiert ist. Dann wartet der

Therapeut den Zeitpunkt ab, in der sich das Gewebe unter seiner Hand von allein löst. Die Therapeutenhand geht nun in die Bewegung mit und bewegt die Faszie weiter in dies Richtungen, in die sie mit hinein gezogen wird (Release und Unwinding Technik).

**Als Hausaufgabe für die Besitzerin** zeige ich ihr, wie sie an drei Stellen der Wirbelsäule, über dem Widerrist, über der BWS und LWS mit ihrer Hand jeweils für eine Minute mit und dann gegen den Uhrzeigersinn einen großen Kreis beschreibt. Dabei nimmt sie die Faszienregion mit und mobilisiert das Gewebe.

### Bewegungseinschränkung der Wirbelkörper

Um die Bewegungseinschränkung der Wirbelkörper zueinander nach laterolateral zu lösen beginne ich, die einzelnen Wirbel über den **Pinzettengriff am Dornfortsatz** sanft gegeneinander zu schaukeln (► **Abb. 3**). Was zuerst mit einer kleinen Schaukelbewegung beginnt, die sich nur über zwei Wirbel erstreckt, dehnt sich mit der Zeit zunehmend über größere Abschnitte Richtung Schädel und Rute aus.

Der gesamte Körper von Felix wird damit nun **in weiche sanfte Vibrationen versetzt** und dies löst einen tiefen Entspannungszustand aus. Mein Patient lässt dabei immer

mehr seine Augen zugehen, nimmt einen tiefen Atemzug und ich spüre, wie der Muskeltonus im gesamten Körper sinkt. Diese Zeiten während einer Behandlung erfahre ich als besonders wertvoll, denn **genau an diesem Punkt öffnen sich Räume im Körper-, und Energiesystem des Tieres, in denen Heilung geschehen kann!**

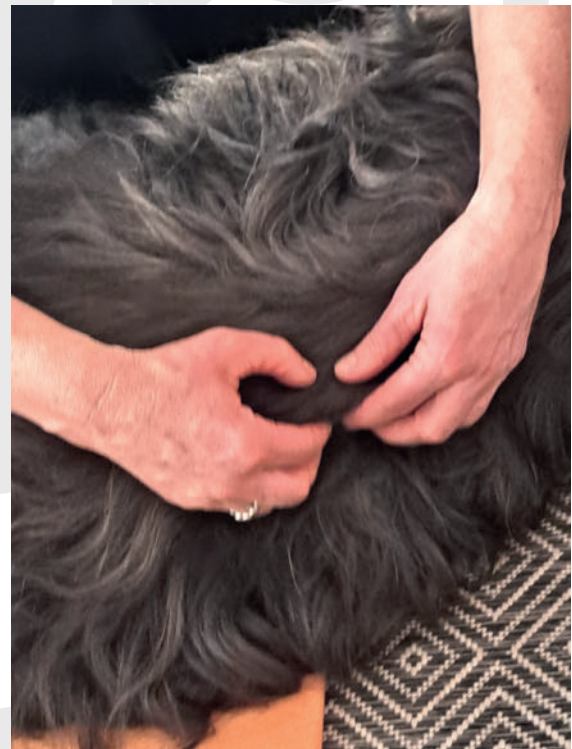
### Hüftgelenke und Hinterhandschwäche bearbeiten

Als nächste Maßnahme erfolgt die **Arbeit an der Bewegungseinschränkung des linken und rechten Hüftgelenks hin zur Extension**, denn mein Patient lässt nun zu, dass ich sein Hüftgelenk behandle. Mit der Methode der Einschmelzung der Läsion nähere ich für 90 Sekunden alle Gelenke des Hinterlaufs einander an, um vor allem den Muskelketten der Oberschenkelbeugemuskulatur durch Annäherung die Information des Loslassens zu vermitteln. Der Muskeltonus sinkt und ich kann im Anschluss den Hinterlauf langsam in die Streckung bewegen (► **Abb. 4**). Mein Patient lässt es zu, dass ich seinen Hinterlauf in einem kleinen Kreis mit **Betonung der Extension**, so wie beim Radfahren, passiv durchbewege.

Für die Verbesserung des allgemeinen **Schwächegefühls der Hinterhand** baue ich in meine physiotherapeutischen und osteopathischen Behandlungen die **Akupressur von Magen 36** ein.



► **Abb. 2** Handanlage für das Lösen der Lumbalfaszie nach der Listening-Methode. Quelle: Susanne Furkert



► **Abb. 3** Handanlage mit Pinzettengriff für ein sanftes Schaukeln der Wirbel. Quelle: Susanne Furkert



► **Abb. 4** Gewicht abgeben und Release des linken Hüftgelenks mit kleinen kreisförmigen Bewegungen. Quelle: Susanne Furkert

### MAGEN 36

Der Akupunkturpunkt Magen 36 liegt distal und lateral der Tuberositas tibiae in einer Vertiefung. Ma 36 ist der wichtigste Akupunkturpunkt überhaupt. Er kann bei allen Arten der Leere und Schwäche eingesetzt werden. Außerdem wird er als großer Heiler der Füße und Knie bezeichnet [1]. Im alten China und auch noch zur heutigen Zeit kleben sich die Menschen häufig ein Reiskorn an diese Stelle, um den Akupunkturpunkt zu tonisieren. Man sagt, dass man dann wieder länger weit laufen kann.

### Detonisation des M. quadratus lumborum

Der M. quadratus lumborum verläuft von der letzten Rippe zum Darmbein und ermöglicht ihm, die LWS in eine Lateralflexion zu bewegen und darüber hinaus die LWS zu stabilisieren. Bei meinem Patienten zeigt sich der **Muskel stark überanstrengt** und schnürt mit seiner Verkürzung den **Dai Mai Meridian** in seinem Energiefluss ab. Diese Leitbahn ist ein vertikal verlaufender (Sonder-)Meridian, der wie ein Ring um die Taille herum verläuft und somit den M. quadratus lumborum kreuzt. Sein Ursprung befindet sich in der Nähe der 11. Rippe, er verläuft dann durch den Bauchnabel zum 2. Lendenwirbel.

**Der freie Fluss der Energie durch seinen Meridianverlauf ist bei allen Hüftgelenksproblematiken immens wichtig**, denn wird dieser gestaut, wirkt er in seinem Verlauf abschnürend, ähnlich wie ein zu eng angelegter Kompressionsstrumpf. Die Energie aus den Leitbahnen der Hinterhand kann dann nicht zum Rücken hin fließen und es kommt letztendlich zum Versacken in den Beinen und einhergehendem Kraftverlust.

#### Merke

**Eine mobilisierende Massage des M. quadratus lumborum einschließlich Querdehnungen seiner Faserverläufe stellt oft einen wichtigen Bestandteil der physiotherapeutischen Behandlung dar.**

Ein markanter Akupressurpunkt hilft mir dabei zusätzlich, den Dai Mai Meridian zu öffnen: **Gallenblase 41** ist ein Meridianpunkt, der beim Hund zwischen den Ossa metatarsalia 4 und 5, in deren Mitte liegt und Schwellungen und Schmerzen der Hinterhand beseitigt. Er gilt in der TCM als Türöffner für den Dai Mai Meridian oder auch Gürtelgefäß genannt.

### Beobachtungen im Behandlungsverlauf

Mein Patient zeigte mir meist sehr genau, wann er sich unwohl fühlte, Angst vor Schmerz hatte oder wann er es gut fand, wie ich ihn behandelte. Dabei wurden während der Zeit die Phasen länger, in denen er sich entspannen konnte, den gesamten Körper in Seitenlage ablegte und sich seine Atemzüge vertieften.

**Dies wertete ich aus meiner Erfahrung heraus als Entspannungszeichen, bei dem verbrauchte Energie losgelassen wird.**

### AKUPRESSUR ALS ERGÄNZUNG

Die angewandten Akupressurbehandlungen dienen als Ergänzung der physiotherapeutischen Maßnahmen. Möchte man ein Tier ausschließlich im Sinne der klassischen TCM-Methode behandeln, so bedarf dies einer ausführlichen Diagnostik, einschließlich Puls- und Zungendiagnostik.

Vor allem das **linke Hüftgelenk gewann an Bewegungsausmaß** in der Streckung hinzu. Verlockend war die Tatsache für mich, dass ich ihn in Zeiten der Nervosität und gezeigter Abwehrspannung mittels Akupressur immer wieder in einen Zustand versetzen konnte, in dem ich in der Lage war, mit effizienten Therapiemethoden fortzufahren. Zum heutigen Zeitpunkt kann ich sagen, dass er wesentlich entspannter ist, aber auch genau weiß, wann ich genügend Reize gesetzt habe. Erst dann wird er unruhig und möchte sich aufsetzen. Damit gibt er mir zu ver-

stehen, dass er genügend Reize aufgenommen hat, die er nun erst verarbeiten muss.

### Deutliche Verbesserung der Symptomatik

Ich stelle im Behandlungsverlauf außerdem fest, dass er – im Gegensatz zum Zeitpunkt unseres Kennenlernens – das rechte **Hinterbein im Stand wieder vermehrt belastet**. Felix zeigt über seine Körpersprache, dass es ihm besser geht. **Er bewegt sich schneller, freudiger** und ich sehe in ihm wieder die eigentlichen Wesenszüge wie Stolz und Wachsamkeit zurückkehren. Ich nehme seine stattliche Präsenz nun viel deutlicher wahr.

Seine Besitzerin berichtete, dass die Spaziergänge nach wie vor nicht länger als 30 Minuten dauern, doch dass die Qualität der Gassirunden sich verbessert hat. Sie erzählt mir, dass der Briard nun nicht mehr plötzlich während des Laufens mit den Hinterläufen einbricht. Und sie berichtet, dass er ihr in seinen Bewegungen viel lebhafter und freudiger erscheint. Auch die intermittierend auftretenden Lahmheiten beider Hinterläufe im Wechsel kämen überhaupt nicht mehr vor. Meines Erachtens wird es bei den 30 Minuten Spaziergang bleiben, da Felix trotz aller Verbesserungen ja immer noch seine angeborene Hüftdysplasie mit deren Folgeerscheinungen mehr oder weniger managen muss. Doch er konnte dank der Behandlungen sein Kompensationsstrategien optimieren.

#### TAKE HOME

Die geschilderte Behandlung eines 9-jährigen Briards zeigt, dass sich auch die Behandlung lange bestehender Funktionsstörungen mit körperlichen Einschränkungen lohnt. Zwar können bestehende Kompensationsmechanismen nicht völlig durchbrochen und anatomische Gegebenheiten nicht komplett verändert werden, doch eine signifikante Verbesserung der Beweglichkeit und der Lebensfreude ist durchaus realistisch! Die Bedingungen dafür sind eine vertrauensvolle Beziehung zu Patienten und Besitzer, eine sorgfältige Anamnese und Bestandsaufnahme der Störfelder sowie eine Therapie, die sich auf den Patienten fokussiert und dessen Probleme Schritt für Schritt in definierten Behandlungseinheiten bearbeitet.

### Autorinnen/Autoren



#### Susanne Furkert

Staatlich anerkannte Physiotherapeutin und Inhaberin einer Praxis für Mensch und Hund in Augsburg seit 23 Jahren; TCM- und Shiatsu-Praktikerin; Lehrende am ShenDo Institute in Grund- und Aufbaukursen; ab Juni 2026 Seminare im Allgäu zum Thema Shiatsu und Gesunderhaltung des Hundes für Interessierte, Hundebesitzer und Fachkollegen.

### Literatur

- [1] Krokowski C. Akupunkturpunkte Pferd/Hund/Katze. Habichtswald: Igelsburg; 2018

### Bibliografie

Handson 2026; 8: 81–88  
 DOI 10.1055/a-2821-5016  
 ISSN 2628-6033  
 © 2026. Thieme. All rights reserved.  
 Georg Thieme Verlag KG, Oswald-Hesse-Straße 50,  
 70469 Stuttgart, Germany